



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 105.

Welzheim, Sonntag den 8. Juli 1888

22. Jahrgang.

## Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim, 7. Juli.** Acht Tage noch, und die Sängerscharen werden mit flatternden Fahnen in unserer festlich geschmückten Stadt ihren Einzug halten, um Proben ihres freundschaftlichen Zusammengehens, die Früchte ihres Eifers, ihres unermüdblichen Strebens auf dem Gebiete des Gesangs uns vorzuführen. Selten ist es uns vergönnt, Vereine Gleichgesinnter in solcher Zahl in unserer Stadt versammelt zu sehen, die ein Gedanke zusammenhält, ein Thun verbindet, nämlich die Pflege des Schönen und Wahren im Liede.

Wie anderwärts, werden auch in Welzheim Gäste von nah und fern zusammenströmen, um den Festschmuck der Stadt zu sehen und an den Leistungen der Sänger sich zu erfreuen. Um nun jedem den Eintritt in den Festplatz so bequem als möglich zu machen und das Gedränge an der Kasse zu vermeiden, haben die Herren Kaufleute den Verkauf der Festbänder übernommen, so daß man also die ganze Woche über Gelegenheit hat, sich die Erlaubnis zum Eintritt in den Festplatz durch Ankauf eines Festbands zu verschaffen.

## Württemberg.

§ Der kommandierende General von Alvensleben ist von seiner Reise nach Paris wieder in Stuttgart eingetroffen.

§ Die Generaldirektion der königl. württ. Staatseisenbahnen hat folg. Sonderzüge zur Ausfuhrung zu bringen beschlossen: nach München je

in der Nacht vom 14. auf 15. und 28. auf 29. Juli, sodann vom 11. auf 12. Aug. und vom 1. auf 2. Sept. ab Bretten je abends 8 Uhr 40 Min., ab Ulm früh 2 Uhr 15 Min. München an 7 Uhr 20 Min. früh. Ferner am 15. Juli von Stuttgart, Abgang früh 1 Uhr über Ulm, ab 4 Uhr 5 Min., nach Friedrichshafen Ankunft 7 Uhr früh; zurück Friedrichshafen ab 9 Uhr 10 Min. abends Ulm an 11 Uhr 55 Min. nachts, Stuttgart an 2 Uhr 40 Min. früh. Noch werden Sonderzüge ausgeführt am 22. Juli von Stuttgart hin und zurück Ulm, am 5. August hin und zurück Freudenstadt und 18. Juli nach Berlin und Leipzig.

§ (Gerichts-Ferien.) Diese beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 15. September d. J. Während dieser Zeit werden nur in den sogenannten Ferienjahren Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen; nicht eilige Sachen bleiben beruhen. Anträge in nicht eiligen Sachen finden bei den Gerichtsbehörden während dieser Zeit keine Erledigung und werden deshalb besser unterlassen. Ferienjahren sind: 1) Strafsachen; 2) Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen; 3) Meß- und Marksachen; 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung u. Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Miets-Räume eingebrachten Sachen; 5) Wechselsachen; 6) Bauwesen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienjahren bezeichnen.

§ Stuttgart, 5. Juli. Heute früh starb an Wassersucht im Alter von 68 Jahren Senatspräsident a. D. Julius von Föhr, Ritter des Kronenordens 1. Kl. und Kommandeur 2. Kl. des Friedrichsordens. Der Entschlafene war weit über die Grenzen Württembergs als hervorragender Altertumsforscher bekannt. Seine Sammlungen gehörten zu den bedeutendsten und sind durch das

Entgegenkommen Föhrs vor kurzem erst in den Besitz der württ. Staatsammlung übergegangen.

§ In Stuttgart war ein Arbeiter eines Schlossermeisters mit dem Fugen eines Revolvers beschäftigt. Der Meister nahm seinem Gehilfen den Revolver aus der Hand, um denselben zu propieren; er bewegte den Drücker, ein Schuß krachte und die Kugel ging dem Arbeiter in die Brust, wodurch derselbe lebensgefährlich verwundet wurde. Der betr. Arbeiter hatte nach dem Fugen des Revolvers eine Patrone eingeschoben, ohne hievon dem Meister Kenntnis zu geben.

§ **Volksspektakel-Lotterie.** Auch dieses Jahr wird mit dem Volksspektakel eine vom Württ. Kennverein veranstaltete Lotterie verbunden sein. Zur Ausgabe gelangen 70 000 Lose zu je 1 Mark. Die Ziehung findet am 29. September in Cannstatt statt. Den Vertrieb der Lose hat wieder die Generalagentur von Oberhard Feyer in Stuttgart übernommen.

§ **Zum Abschluß der Raubvögel,** welche besonders den Brieftauben gefährlich sind, so des Wandersalken, des Habichts und Baumfalken, fordert eine Verfügung des landwirtschaftlichen Ministers die königlichen und kommunalen Forstschutzbeamten ganz besonders auf mit dem Hinweis, daß der Fonds zur Bewilligung von Schutzprämien erhöht sei.

§ **Von den Fildern, 5. Juli.** Vor 3 Wochen lag die Befürchtung nahe, es werden die Halme des Getreides sehr kurz bleiben und hiedurch ein bedeutender Ausfall an Stroh entstehen. Unterdessen ist durch die eingetretene feuchte Witterung diese Befürch-

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

6.

Für die Gutsheerrschaft von Greisenberg war ein ungewöhnlich stiller Winter vergangen; das Trauerjahr hatte dies erfordert und auch die strenge Kälte, verbunden mit tiefem Schnee, den Verkehr mit der Außenwelt erschwert. Die Freiherrin hatte sich, wie sie meinte, sehr eingehend und umsichtig mit der Hauswirtschaft beschäftigt, ihre Töchter sich auf die ihnen zukünftigste Weise die Zeit vertrieben und der junge Gutsbesitzer mit großem Eifer seinen neuen Arbeiten sich gewidmet, die ihn von früh bis spät in Anspruch nahmen. Er konnte aber mit Freuden in seine Bücher blicken, denn erstens standen darin die günstigsten Verkäufe einer gesegneten Ernte verzeichnet,

und zweitens wiesen sie auch schon die Summen nach, welche er seiner Mutter und seinen Schwestern ausbezahlen mußte und wie die Familienbestimmungen geboten, am Sterbetage seines Vaters auszahlen wollte. Als er eines Tages dies mit dem Anwalt Blumenthal besprochen, bemerkte dieser:

„Und Ihre Hochzeit, Herr Baron? Haben Sie schon mit Herrn Kranzler verabredet, wenn diese begangen werden soll?“

„Noch nicht, allein ich werde ihm melden, daß nach dem achtzehnten Juli, an dem das Trauerjahr endet, mir jeder Tag genehm ist.“

„Ich ersuche Sie aber, mich rechtzeitig genau von dem Datum benachrichtigen, da hier gleichfalls Ihr Aufgebot gemacht werden muß.“

„Ist das erforderlich?“

„Ohne allen Zweifel, Herr Baron, so gut wie in . . . — Wollen Sie aber nicht vor der Hochzeit Ihre Braut kennen lernen?“

„Nun, Blumenthal, wozu auch? Ich

reise einige Tage vorher hin, stelle mich ihr und Frau Kranzler vor; Sie und mein Onkel kommen am Hochzeitstag als meine Zeugen und ist meine Trauung mit dem gewiß nicht zu umgehenden Hochzeitsmahl vorüber, reisen meine Frau und ich mit dem letzten Eisenbahnzuge hierher.“

So geschäftsmäßig auch Arnold von Greisenberg dem Advokaten das Programm seiner Vermählungsfeier entworfen, stieß er dennoch einen tiefen Seufzer aus und sagte:

„Nein, so hätte ich mir wahrlich nie meinen Bräutigamsstand und meine Hochzeit gedacht! — Aber ich bedaure gleichfalls meine Braut, denn auch sie hat gewiß wie jedes junge Mädchen die Brautzeit sich als die schönsten Tage ihres Lebens geträumt.“

„Sie können sich noch anders gestalten, Herr Baron,“ erwiderte in eindringlichem Ton der Anwalt, wenn Sie nach . . . reisen und ihre Braut kennen lernen. Es ist bis zur Hochzeit noch mancher Tag —“

„Nein, nein Blumenthal, lassen wir die

tung hinfällig geworden. Es haben sich die Feldfrüchte in überraschender Weise entwickelt. Auch das Abfallen der Obstfrüchte scheint etwas nachgelassen zu haben. Hingegen wäre wegen der Heuernte besseres Wetter sehr erwünscht. Auf mancher Wiese liegt das Futter schon seit 10 bis 14 Tagen im Regen. Daß die Qualität dadurch sich bedeutend verringert, ist im Hinblick auf den seitherigen Futtermangel sehr zu beklagen.

§ In Trossingen wurde am Montag morgen eine verheiratete Frau, Mutter eines Häufleins Kinder, in einem Brunnen tot aufgefunden. Die Verstorbene soll an Schwermut gelitten und früher schon zum öftern Selbstmordsabsichten geäußert haben.

§ Beim Kirchenbrechen stürzte der 13 Jahre alte Sohn des Weingärtners Dehse von Grobottwar herab, und zog sich so schwere Verletzungen am Unterleib zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

§ Auf dem Bahnhof Langenau wurde ein Mensch aufgefunden, welchem vom Zug eine Hand und ein Fuß abgefahren waren. Außerdem hatte er noch schwere Verletzungen am Rücken. Wie es sich herausstellte ist es ein verheirateter Bürger aus Langenau, der aus Verzweiflung den Tod gesucht haben soll.

§ Pferdeprämierung. In Riedlingen fand am Dienstag die staatliche Prämierung ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen statt. Es kamen zur Vorführung 1 Hengst, 47 Stuten und 111 ein- bis vierjähr. Hengst- und Stutfohlen; an Staatsprämien kamen 7000 Mark zur Verteilung. Besonders die Fohlen zeichneten sich durch schönen Körperbau und kräftige Entwicklung aus. Se. Erz. der Herr Staatsminister des Innern von Schmid wohnte der Prämierung an u. nahm die Preisverteilung vor.

§ Mößingen, 5. Juli. Bei Seifensieder Gauger hier ist laut der „Tüb. Chronik“ ein Hühnerrei 104 Gramm schwer zu sehen. Dasselbe kommt von einem spanischen Huhn und hat genau das Gewicht von zwei gewöhnlichen Eiern und die Größe eines kleineren Gänseeies.

## Deutschland.

— Das sächsische Königspaar ist am Freitag morgen nach Kopenhagen gereist.

— Leipzig, 5. Juli. (Hochverrats-Prozess.) Der Reichsanwalt Galli beantragte gegen Diez 14, gegen Frau Diez 7, gegen Appel 6 Jahre Zuchthaus. Das Urteil wird am Montag mittag verkündet. Die Plaidoyers werden ebenfalls streng geheim gehalten, da die Verteidiger erklärten, auf das sekrete Material eingehen zu müssen.

— Aus Mainz wird geschrieben: Heute wurden hier zum ersten Male Land-

erster Bestimmung gelten. Sie ist von meiner Mutter gut gehalten und führt, wie Sie zugeben müssen, am ersten zum Ziel, das Herr Kranzler für seine Tochter im Auge gehabt.

Und Arnold von Greifenberg teilte diesem in den nächsten Tagen seine Wünsche und Ansichten bezüglich der Hochzeit mit, und erhielt zur Antwort, daß er den 22. Juni, seinen eigenen Hochzeitstag, gewählt und er das Aufgebot besorgen werde, wozu er sich die betreffenden Papiere erbat. Zugleich zeigte er an, daß er die Aussteuer seiner Tochter einige Wochen vorher senden werde, und da der Advokat Blumenthal ihm mitgeteilt, daß der Freiherr sich vorbehalten habe, die Zimmer seiner Gattin auszustatten, so folgte die Einrichtung eines Arbeitskabinetts, größtenteils Gegenstände, welche sie schon im elterlichen Hause besessen. Nach dieser im Geschäftston abgegebenen Anzeige mußte die Einrichtung der Zimmer für die junge Freiherrin von Greifenberg in so weit abgeändert werden, daß noch ein viertes zu

wehrlente in der neuen Landwehr-Uniform einzustellen. Die letztere ist einfach in Form einer blauen, weiten, auf jeden Körper passenden wollenen Blouse mit Achselauflagen ohne Nummer gehalten, auf der Hüfte mit einer Schnur zusammengezogen und hat Hornknöpfe. Die Abzeichen der Unteroffiziere bestehen aus weißwollenen Litzen.

— Bei dem 3. Garde-Gen.-Reg. Elisabeth in Spandau hat bereits die Ausrüstung mit dem neuen Gepäck und mit den neuen Ausrüstungsgegenständen begonnen. Ein großer Vorteil dieser neuen Ausrüstung wird darin bestehen, daß die Brust möglichst frei bleibt, was namentlich auf längeren Marschen den Mannschaften eine wesentliche Erleichterung gewährt. Der Mantel wird nicht mehr nach vorn um die Brust gelegt werden, sondern nur den Tournister umspannen, so daß also der Rücken mehr belassen wird. Der bisherige grauleinene Brotbeutel, der nichts weniger als schön aussieht, wird durch einen anderen aus einem braunen wasserdichten Stoff ersetzt werden. Auch Tournister, Helm und Patronentasche erfahren eine Veränderung.

— Am 26. v. M. ist in Britzwall ein Gefreiter der Militär-Luftschiffahrts-Abteilung bei Entleerung des Ballons vom explodierten Gase getötet worden. Die Schuld an dem Unglücksfalle trifft niemanden. Die Annahme, daß eine Selbstentzündung vorliegt, ist nicht ausgeschlossen, zumal die Explosion vor Entladung eines großen Gemitters erfolgte.

— Aus den norddeutschen Ueberschwemmungsgebieten kommen wenig tröstliche Nachrichten. Die gesundheitlichen Zustände sind natürlicherweise wenig günstig. An einigen Orten tritt der Typhus epidemisch auf, und das Sumpffieber herrscht bis in die höher gelegenen Gegenden trotz der umfassendsten Vorsichtsmaßregeln. Wo das Land jetzt bis Johanni nicht trocken geworden ist, müssen die Besitzer auf die diesjährige Ernte verzichten. Dennoch wird an der Trockenlegung rüstig fortgearbeitet.

— Straßburg, 6. Juli. Das Ministerium erließ eine Verfügung, nach welcher die Geschäftsbücher der Rechtsconsulenten überall in deutscher Sprache zu führen sind.

## Ausland.

† Pest, 5. Juli. Wie der „Fr. Ztg.“ von hier gemeldet wird, sagte Graf Molite zu den ihn besuchenden Offizieren des österreichisch-ungarischen Regiments „Wilhelm, deutscher Kaiser“, welche nach Berlin gekommen waren, um dem neuen Inhaber sich vorzustellen: „Wir wollen dem Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn treu anhängen und an demselben unter allen Umständen festhalten.“

† Nach einer Meldung des Standard aus Petersburg soll die Verheiratung des

den von der Freiherrin bestimmten hinzugenommen ward. Diese lagen im ersten Stock des geräumigen Herrenhauses, wo auch die freiherrlichen Damen ihre Gemächer hatten, während der Freiherr zur ebenen Erde die Wohnung bezogen, welche schon vor ihm sein Vater inne gehabt, und bestanden aus einem Vor- und Wohnzimmer, dem Arbeitskabinet und Schlafgemach. Die Ausstattung dieser Räume, die nach dem Garten und Gutshof hinaus lagen, ließ nichts zu wünschen übrig; sie waren mit allem versehen, was den Ansprüchen und der Behaglichkeit einer reichen Dame genügen konnte. In dem Arbeitszimmer befanden sich nur die Gegenstände, die Herr Kranzler geschickt; diese waren außer dem zierlichsten Mobiliar von Rußbaumholz mit dunkelrotem Damastbezug, ein kostbarer Flügel mit ebenso kostbarem Notenschränk. Ein Tisch, zum Zeichnen und Malen eingerichtet, mit dazu gehörenden Mappen, ein Bücherschrank, zu dem die fehlenden Bücher noch in einer der vielen angekommenen

russischen Thronfolgers mit einer Schwester des deutschen Kaisers beabsichtigt sein.

† Der König von Serbien will sich von seiner Gemahlin scheiden lassen. Die Königin ist aber nicht miteinverstanden.

† Die Arbeiten für den Durchstich der Landenge von Berekop, welche die Krim mit dem russischen Festlande verbindet, haben begonnen; dieselben werden fünf Jahre dauern. —

† Paris, 4. Juli. Die durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ angekündigte Verschärfung der Passmaßregeln im Elsaß hat hier sehr unangenehm überrascht, um so mehr als man hier glaubte, daß die Maßregeln bald einschlafen werden.

## Verschiedenes.

\* In Aitzingen wurde am Dienstag vormittag ein soeben aus dem Zuchthaus Entlassener von seinem Bruder erschossen; letzterer erschoss sich darauf.

\* An Kirshen gestorben. Gestern starb in Heidhausen ein im letzten Schuljahre stehender Junge, der während seine Mutter in Altdötting weilte und der Vater seinem Geschäfte nachging, eine Portion Kirshen mit den Steinen genossen hatte. Die heimkommenden Eltern fanden den Knaben unter den größten Schmerzen sich windend, von denen ihn der Tod erlöste.

\* In Breslau erschoss der 31 Jahre alte Tischlergeselle Joseph Krahl aus Schlegel, Kreis Neurode, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, den Schutzmann Pötter auf dessen Posten an der Ecke der Sternstraße und Hirschstraße. Der Mörder behauptete bei seiner Verhaftung erst, gedungen zu sein, verweigerte aber dann weitere Auskunft.

\* Am 26. Juni nachmittags fuhr über Britzwall, wie die dort erscheinende „Markt. Ztg.“ berichtet, ein Luftballon. In der Gondel befanden sich drei Personen, ein Lieutenant und zwei Soldaten. Der Ballon landete bei Jakobsdorf und sollte dort vom darian befindlichen Gase befreit werden. Einige Bewohner des Dorfes erfaßten die heruntergelassenen Stricke, der Anker wurde ausgeworfen und die kühnen Segler entstiegen der Gondel. Die Besatzung wollte noch mit dem Nachmittagszuge nach Berlin und eilte mit der Entleerung des Ballons. Während der eine Gefreite eine zweite Klappe öffnete, hatte sich der andere das Netzwerk um die Arme gewickelt und zog an dem Ballon. In diesem Augenblick entzündete sich das Gas, eine mächtige Feuer säule schwebt nach oben, den einen Gefreiten mit sich ziehend. Als sich der Rauch verzog, sah man den unglücklichen Soldaten mit ausgebreiteten Armen langsam zur Erde

Risten lagen, die die Freiherrin sämtlich in eine Kammer stellen ließ, von welcher der Schlüssel ihr überliefert worden; ein Nähtisch und eine Anzahl hübsch verschlossener Kisten und Kästchen, welche ohne Zweifel die Requisiten zu den verschiedenen Arbeiten enthielten.

Auf dem Korridor vor den Zimmern der künftigen jungen Freiherrin standen vier hübsche und breite Schränke aus Mahagoniholz, welche gleichfalls zur Aussteuer gehörten, und wie die Einrichtung zeigte, bestimmt waren, die Schätze, welche Helene Kranzler an Garderobe, Leinen, Silber, Porzellan und Kristall in verschwenderischer Weise erhalten, aufzunehmen. Sie waren aber sämtlich leer, da ihre künftige Schwiegermutter den Ausspruch gethan, es sei am richtigsten, unter der Aufsicht der Eigentümerin die Kisten aus- und die Kästen einzupacken.

(Fortsetzung folgt.)

fallen; derselbe atmete noch einigemal auf und starb alsbald. Augenzeugen versichern, daß niemand in der Nähe geraucht habe, und sie glauben, die Explosion einer Selbstentzündung zuschreiben zu müssen.

\* **Warschau**, 2. Juli. Vor einigen Tagen wurde die 28jährige Tagelöhnerin Viktoria Brzozowska aus dem Dorfe Mora, welche man ganz in Flammen und gräßlich verbrannt auf dem Felde gefunden hatte, in das Spital nach Warschau gebracht. Genannte B. starb nach einigen Tagen unter schrecklichen Qualen. Anfangs wußte man nicht, ob hier eine Unvorsichtigkeit oder ein Verbrechen vorliege. Gegenwärtig stellt sich aber heraus, daß die B. ein sehr ausschweifendes Leben führte, was die Frau des Schmidts im Orte, welche in der ganzen Gegend als strenge Sittenrichterin bekannt war, nicht leiden mochte. Als sie daher eines Tages die B. betrunken im Straßengraben liegen sah, lief sie eiligst in die Werkstatt und ließ den Lehrburschen glühende Kohlen auf das Mädchen werfen. Nachdem der Knabe den Befehl ausgeführt, lief die Herrin selbst an Ort und Stelle, um zu sehen, ob die Kohlen ihre Wirkung gethan. Als sie sich überzeugte, daß die Kleider nur versengt seien, sandte sie noch einmal ihren Lehrburschen hinaus, um die Unglückliche mit Petroleum zu begießen, wodurch sie sofort in Flammen geriet. Die B. erwachte plötzlich, kam trotz ihrer Trunkenheit zu sich und lief wie eine Feuersäule aufs Feld, wo sie von Arbeitern angehalten und mit Erde beworfen wurde, um das Feuer zu löschen. Ins Spital verbracht, hatte die schwer verbrannte B. noch so viel Besinnung, um die Anstifter des Verbrechens angeben zu können. Letztere haben sich auch zur That bekannt.

\* In **Savre** wurde dieser Tage ein junges Mädchen aus einer entsetzlichen Gefangenschaft befreit, welche die eigenen Eltern, wahre Rabeneltern, über ihr Kind verhängt hatten. Der Handwerker Karl Reveilland hatte im Vereine mit seiner Gattin seine sechszehnjährige Tochter Leontine wegen eines unbedeutenden Vergehens furchtbar geschlagen und sie in eine Dachkammer gesperrt, in der sie

seit Ende Mai ein entsetzliches Dasein fristete. Man fand das unglückliche Mädchen in Lumpen gehüllt, mit Stricken gebunden und durch Ketten förmlich an die Mauer angeschmiebet. Das junge Mädchen erhielt täglich ein Glas Wasser und ein Stück Brot. Die Gefangene wurde befreit und der ärztlichen Behandlung übergeben. Die Eltern wurden verhaftet und konnten nur durch den Schutz der Polizei vor der wütenden Menge, welche die Entmenschten lynchen wollte, gerettet werden.

\* **Hanerau** (Holslein), 5. Juli. Der Dichter Theodor Storm ist gestern nachmittag im 71. Lebensjahre gestorben.

\* Der Saatenstand **Ungarns** wird als ein meistens guter bezeichnet. Teilweise wird schon mit der Ernte begonnen.

\* **Lissabon**, 6. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen“ segelte gestern abend unweit des Caps Roca die deutsche Barke „Luise“ in den Grund. Die Mannschaft der „Luise“ ist gerettet.

\* **Interlaken**, 30. Juni. Die am Brienzsee unweit des Gießbachsturzes belegene Feuerwerksfabrik Oberried ist in die Luft geflogen; nur die Grundmauern sind übrig geblieben.

\* Vor dem Kriegsgericht in **Marseille** stand am Samstag ein Soldat des 61. Linien-Regiments, Henri Simonet, welcher Uniformstücke böswillig zerrissen hatte. Als der Oberst Bricard ihn nach der Rede des Verteidigers Paul Vontong fragte, ob er etwas hinzuzufügen hätte, erhob sich der Angeklagte und schmiß dem Obersten sein Käppi ins Gesicht mit den Worten: „Ich habe dieses Leben satt, meinertwegen können Sie mich zum Tode verurteilen. Dies geschah denn auch auf Grund der Thätlichkeit gegen einen Offizier, aber das Urteil wird unzweifelhaft umgewandelt werden.“

\* **Newyork**, 4. Juli. Abermals hat ein waghalsiger Sportsmann sein Leben bei dem Versuche eingebüßt, in einem kleinen Boote die Stromschnellen des Niagara-Falles zu überqueren. Gestern nachmittag versuchte ein gewisser Blac aus Toronto in einem Boote eigener Erfindung über den Niagara-fall zu fahren, unweit des Horseshoe-Falles (Hufeisenfalles), dessen Wassermengen ganz enorme sind und gegenwärtig mit solcher Wucht niederstürzen, daß die Schaumwolken weithin gesehen werden. Blac, der bereits mehrere waghalsige Touren unternommen, hatte sich kaum einige Meter weit von der

Ziegeninsel entfernt, als das Boot kenterte. Blac stieß einen furchtbaren Schrei aus und wurde sofort, trotzdem er mit Händen und Füßen wie wütend um sich schlug, in die Tiefe gerissen. Das Boot erschien nach einigen Minuten wieder in den brausenden Wassern, doch konnte man deutlich die großen Löcher wahrnehmen, welche in das Holz gerissen worden waren. Bald jedoch wurde auch das Schiff von einem Wirbel erfasst und verschwand.

\* **Schmuggel**. Die italienischen Zollbeamten im Bahnhof zu Luino belegten eine volle Wagenladung Bier in kleinen Fäßchen, das aus der Brauerei Bosian in Faedo stammt, mit Beschlag. Zwei drittel der Fäßchen waren mit Kaffee gefüllt. Die Zollstrafe beträgt 10 000 Francs. Es ist eine Untersuchung im Gange, wie sich der Schmuggel in Faedo organisieren konnte.

\* **Begräbnis und Hochzeit an 1 Tage**. In einer Ortschaft bei Jeffersonville, Ind., hielt der ev. Prediger Andrews, wie die „N.-Y. H.-Z.“ berichtet, vor einigen Tagen an dem Grabe einer Frau Wascom die Leichenrede. Am Abende des Begräbnistages wurde der 73 Jahre alte Witwer der Verstorbenen mit der 71 Jahre alten Schwester der letzteren von demselben Prediger getraut. Als Trauzunge fungierte — ein Urenkel des Bräutigams.

O Ein Mittel gegen **Bremsen** bei **Pferden**. Ich habe, so schreibt ein Korrespondent der „W. Zw. Ztg.“, Jahre hindurch alle mir angebotenen Mittel versucht, um die Pferde vor den Bremsen zu schützen, aber stets mit nicht genügendem Erfolge. Nun versuchte ich verfloffenen Sommer Fischthran, und dieses Mittel stellte mich vollkommen zufrieden; die Pferde haben, mit Fischthran geschmiert, den ganzen Tag Ruhe. Abends müssen die Pferde gewaschen und abgerieben werden, weil sich sonst eine Kruste bildet.

### Gandel & Verkehr.

§ Auf dem **Gmünder Viehmarkt** war der Handel lebhaft und viel auswärtige Händler anwesend; ebenso auf dem **Kuh- und Rindermarkt**, wo die Preise für fette Ware teilweise in die Höhe gingen. Ein Paar fette Ochsen erreichten den höchsten Preis mit 283 M.

## Nadelstreu-Verkauf.

**Gottlieb & Fritz Häußer** aus **Baßnang** verkaufen am **Montag den 9. d. Mts.**, nachmittags 1 Uhr

eine größere Partie Nadelstreu aus dem von Gutsbesitzer **Ellinger** erkauften Wald im Gasthaus z. „**Ebnisee**.“

Welzheim.

## Guten Most

hat im Ausschank **Schallmüller** z. „**Rose**.“



Welzheim.

## 4000 Mark

werden auf 1 1/2fache Güterversicherung von einem pünktlichen Zinszähler bis **Martini** aufzunehmen gesucht.

Näheres zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Welzheim.

## Gausänger-Fest.

Festbänder à 20 Pfennig verkaufen von **Sonntag den 8. ds.** sämtliche hiesige Herren Kaufleute.

Der Festauschuss.

Welzheim.

1884 und 1885er

## Mundelsheimer Wein,

1887er

## Ebersberger Wein

gebe von 20 Liter an ab

**Gias Greiner.**

## Flechten.

Nach vielen erfolglosen Versuchen habe ich endlich in Herrn **Dr. Bremicker** in **Glarus** den Arzt gefunden, welcher mich von hartnäckigen, trockenen Flechten, seit 14 Jahren bestehend, durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt hat. **Leidsiedel, August 1887. Joh. Kupfer.** Keine Geheimmittel! Adresse: „**Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.**“

Rudersberg.

## 2 Gimer Wein

hat um billigen Preis zu verkaufen **Postexpeditor Zoller.**

Welzheim.

Nächsten Dienstag

## Kalkausnahme

bei **Wertmeister Pfeifer.**

G m ü n d.

## Empfehlung.

Sämtliche **Birstenwaren**, besonders reiche Auswahl von **Pinselfen** für **Maurer** und **Spfer** von der bekannten Firma **G. Diefinger** aus **Gmünd**. Niederlage für **Welzheim** und Umgebung **F. Haish**, Messerschmied in **Welzheim**.

## Wiel Geld

ist zu verdienen durch den Verkauf meiner **Kautschukstempel**. **Wiederverkäufer** gegen hohe Provision überall gesucht.

**Luis Wolf, Hannover, Escherstr.** Preisliste gratis. **Illustr. Spezialkatalo** 50 Pfennig.

Welzheim.

## Einenhalb Morg. Gras und ein Viertel Alee

hat zu verkaufen **Gottfried Weber.**

Welzheim, Juli 1888.

# Die Bodenwage-Gebühren

werden in der Weise ermäßigt, daß bei einem Betrag von 5 M pro Tag und eines Verkäufers 20 % nachgelassen werden.

Wagmeister **Frank.**

## Sensen! Sensen!

Beste Friedrichsthaler Sensen, gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte

Mailänder Weksteine

empfehlte zu besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer, Murrhardt.

### Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Aleinkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stark. Trink- und Dessert-Weine.	} mit 1/2 Fl. mit Glas 2. Nur deshalb billig, weil aus erster Hand.
„ „ Essenz „Seidykoi“		
„ „ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ roth, süß „Kukludja“		
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas		M. 1.50
„ „ (ungar. Rothwein) „ „		M. 1.25
Erlauer „ „ „ „		M. 1.50
Carlomiser „ „ „ „		M. 1.75
„ „ „ „		M. 1.85
Malaga-Wein (Magenwein) pr. 1/2 Fl. „ „		M. 1.25
„ „ (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. „ „		M. 1.25
„ „ (Chery pr. 1/2 Fl. mit Glas „ „		M. 1.25
„ „ (Dry Madeira pr. 1/2 Fl. mit Glas „ „		M. 1.75
„ „ (Kuster Ausbruch (ung. Süßw.) pr. 1/2 Fl. „ „		M. 1.25
„ „ (Cokaper Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 „ „		M. 1 und M. 1.50
„ „ (Simmeldinger (Pfälzer Weißwein) „ „		M. 1.70
„ „ (Angsteiner „ „		M. 1.90
„ „ (Weidshheimer Weißwein per Flasche mit Glas „ „		M. 1.15
„ „ (Forster Traminer Weißwein per Fl. mit Glas „ „		M. 1.40
„ „ (Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas „ „		M. 1.65
„ „ (Riessteiner (weißer Rheinwein) „ „		M. 2.—
„ „ (Rüdesheimer „ „		M. 2.50

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapfel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

## Strohhüte! Strohhüte!

in großer Auswahl

für Herren, Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder verkauft — um damit zu räumen — unter den Ankaufspreisen.

Albert Böhringer, Murrhardt.

Welzheim.

Selbstgebraunten Seidelbeergeist pr. Etr. M. 3.50

dto. Kirschenwasser pr. Etr. M. 3.50

dto. Zwetschgenwasser pr. Etr. M. 1.50

dto. Roggenbrauntwein pr. Etr. M. 1.20

sowie Frucht- und Kartoffelbrauntwein pr. Etr. — .70

empfehlte und bei größerer Abnahme billiger

Eisenmann & „Lamm.“

Ebenfalls habe ich noch ca. 15 Eimer neuen und alten, weißen und roten



Wein



zu verkaufen und gebe denselben in kleineren und größeren Partien billig ab.

Eisenmann & „Lamm.“

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim. Eine großtrachtige 3jährige

Kalbel

jetzt dem Verkauf aus Michael Weller, Straßenwart.



9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart.

oder dessen Agenten:

- Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim
- B. Bilsinger „ „
- C. G. Breuninger „ „
- Friedr. Haeder „ „
- Carl Weil „ „

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gichterschmerzen zc. als auch Zahn-, Kopf- und Miliensschmerzen, Seitenstiche zc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Ml. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie. in Koblitz, Thüringen.